



**«Frieden auf Erden
allen Menschen»?**

**Polarisierung und
Brückenbau**

***Anders als Fidelis
im Jahr 1622:***

***Wozu Franz von Assisi
und Sultan al-Kāmil
in der multireligiösen
und polarisierten Welt
heute ermutigen***



Fidelis von Sigmaringen wirkt im Dreissigjährigen Krieg 1618-1648

Auftakt mit einer ersten Schlacht auf dem Weißen Berg bei Prag



Donald Trump: „wir bomben diese Zivilisation zurück in die Steinzeit“



Um den Schulunterricht auch bei Luftalarm aufrechtzuerhalten, wurden Klassenzimmer in verschiedenen U-Bahn-Stationen in Charkiw eingerichtet. IMAGO/imagebroker

Kinder in der Ukraine wachsen unter dauernder Lebensgefahr im Untergrund auf...



S. FIDELIS A SIGMARINGA CAPUCCINUS SAC. CONGR. DE PROPAGANDA FIDE PROTOMARTYR

Fidelis

Franziskus

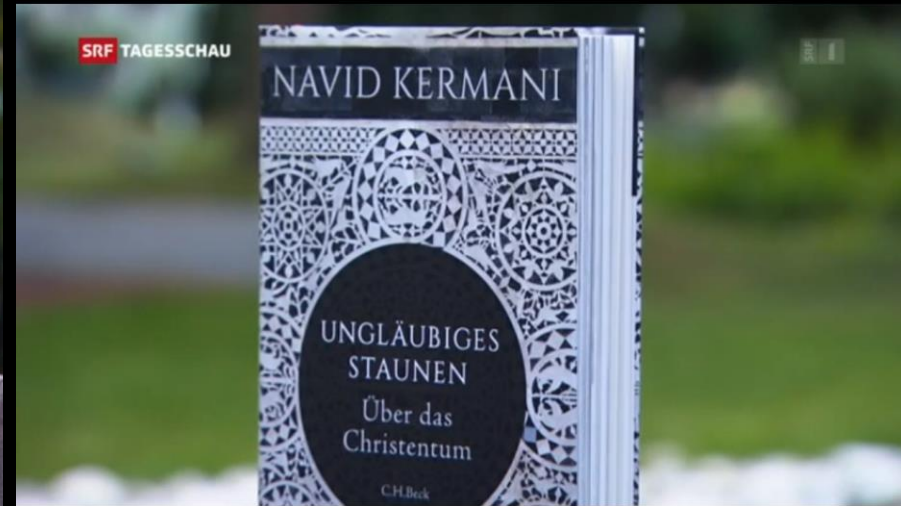
Konrad



Berlin
1219 —
Franziskus
und der
Sultan
10117
Erstausgabe 10.10.2019



Bonn
1219 — Franziskus
und der Sultan
53113
Erstausgabe 10.10.2019



Friedenspreisträger des dt. Buchhandels 2015



Das letzte Kapitel des Buches „Ungläubiges Staunen. Über das Christentum“ widmet sich Franz von Assisi unter dem Titel

FREUNDSCHAFT

„Franz von Assisi ging in einer Zeit der Heiligen Kriege über das eigene Lager hinaus und barfuß mit Gefährten ins Feindesland, wo er sah, dass die ‚Feinde‘ viel menschlicher waren als die aus der eigenen Gemeinschaft“ (Schweizer Tagesschau vom 14. Okt. 2015)



erstes Friedensgebet der Weltreligionen 1986

Warum Assisi? nicht Jerusalem, Rom oder Mekka, nicht Genf oder New York...
Weil Franz über das Christentum hinaus Menschen aller Religionen verbindet

1986



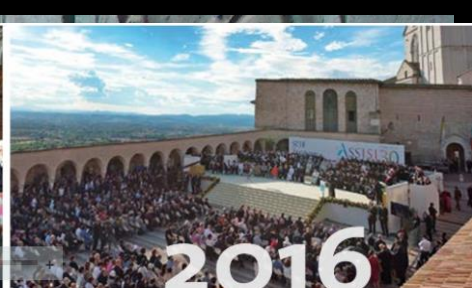
2011



2002



2016



UNICUIQUE CHRISTIFIDELIUM DIVERSA REINOLLE
ADVOCATIONE

„Pilgernde unterwegs
zu Wahrheit und Frieden“:

Weltreligionen
Naturreligionen
Nichtgläubige



Assisi
27. Oktober 2011





Krypta von San Francesco
Unterzeichnung
von Fratelli tutti
2020

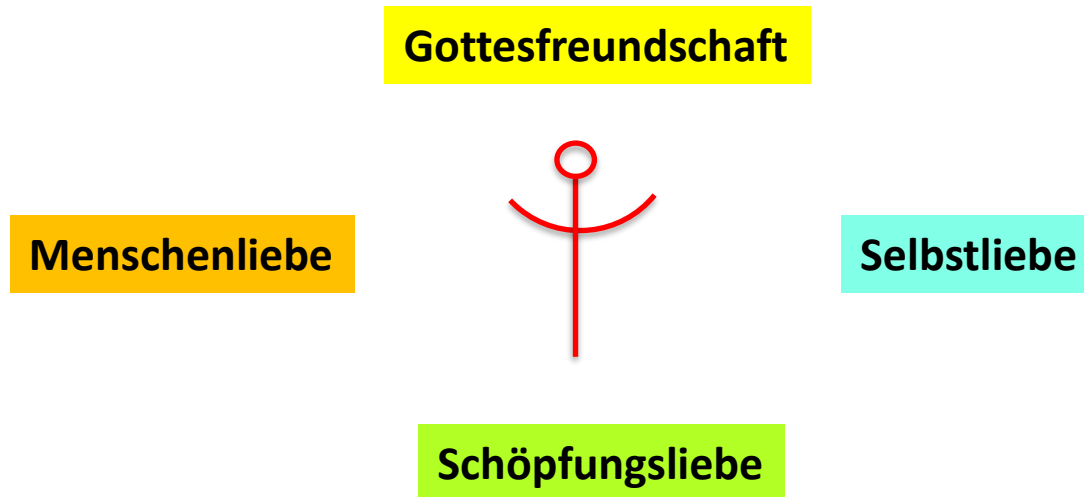
Papst Franziskus:
Enzyklika zur
Geschwisterlichkeit aller
Menschen

Krypta von San Francesco
Friedensgebet
der Weltreligionen
2013



Der heilige Franziskus von Assisi (Laudatio Si' 10)

Er war ein Mystiker und ein Pilger, der in Einfachheit und in einer wunderbaren Harmonie mit Gott, mit den anderen, mit der Natur und mit sich selbst lebte.

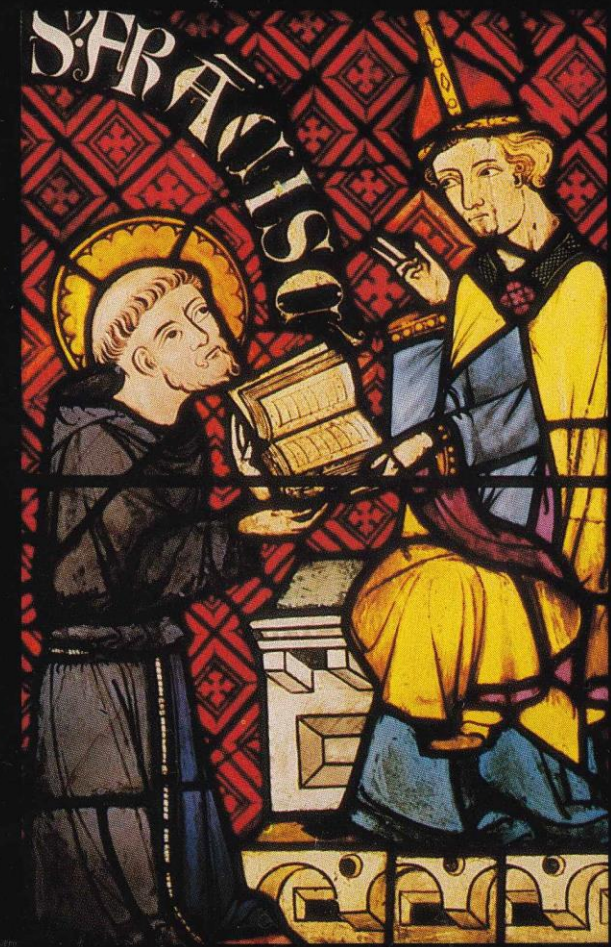


An ihm wird man gewahr, bis zu welchem Punkt die Sorge um die **Natur**, die **Gerechtigkeit** gegenüber den Armen, das Engagement für die Gesellschaft und der **innere Friede untrennbar miteinander verbunden** sind.

Franz von Assisi

Sendung
bis an die
Grenzen
der Erde:

*Frieden bringen –
Menschenliebe wecken –
Gottesnähe verkünden*



Mai 1209 – in Rom

*zehn Jahre später
trifft er Sultan al-Kamil*



Franz vor Bischof
Guido I.
1206 –
Ortskirche



Franz vor Papst
Innozenz III.
1209 –
Weltkirche



Franz vor Sultan
al-Kamil
1219 –
Menschheit





„Angelusgebet“

**indirekt
eine Frucht
der
prophetischen
Begegnung
zwischen
Franziskus
und Muhammad
al-Kāmil**



Franziskus nach dem Kreuzzug von 1219

Brief an die Lenker der Völker

**Allen Bürgermeistern und Machthabern,
Richtern und Statthaltern... auf der ganzen Welt und allen,
zu denen dieser Brief gelangt:
Bruder Franziskus, in Gott
euer kleiner und unwürdiger Diener,
wünscht euch Lebensfülle und Frieden.
Ich bitte euch in Ehrfurcht: Lasst nicht zu,
dass ihr durch alltägliche Sorgen und alle Geschäfte,
die euch beanspruchen, Gott vergesst und von seinem Weg abkommt!**

Christliche Passage

**Lasst Gottes Gegenwart in Eurem Volk alltäglich bewusst werden,
indem ihr jeden Abend durch ein Zeichen alle aufruft,
Gott dem Allerhöchsten Lob und Dank zu bringen –
(wie die Muslime es durch ihre Muezzin tun).**

Glockenläuten zum „Angelus“: eine jüdisch-urchristlich-klösterlich-islamisch-katholische Tradition

Abraham
„Freund Gottes“
Urbild des Glaubens

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל

Jüdische
Gebetskultur

Psalmenbuch

Ps 119,164

Sieben Mal am Tag
singe ich dein Lob

Ps 42,9

Mitten in der Nacht
rufe ich zu Gott

oratio
Urchristentum
5x täglich
(Tertullian)

Mohammad
Koran
Pflichtgebet
für alle Gläubigen-
Ruf des Muezzin

صلاة

officium
Gebetspraxis
von Mönchen
und Eremiten
Syrische Klöster

sieben tägliche
Gebetszeiten!
akustische
Signale

„salât“

Pflichtgebet
fünfmal täglich
alle Muslime

7. Jh.:

im ganzer
islamischer Welt

Franz von Assisi
1220/21
bei Sultan al-Kâmil

interreligiös lernen
Brief an die Völker
alle Menschen
1x täglich

1571

Papst:
in allen Kirchen

Angelus

Christliches
Volksgebet
im Alltag

15. Jh.
und am Mittag

14. Jh.
und am Morgen

13. Jh.
Franziskanerkirchen
am Abend

Koran

Erste Sure

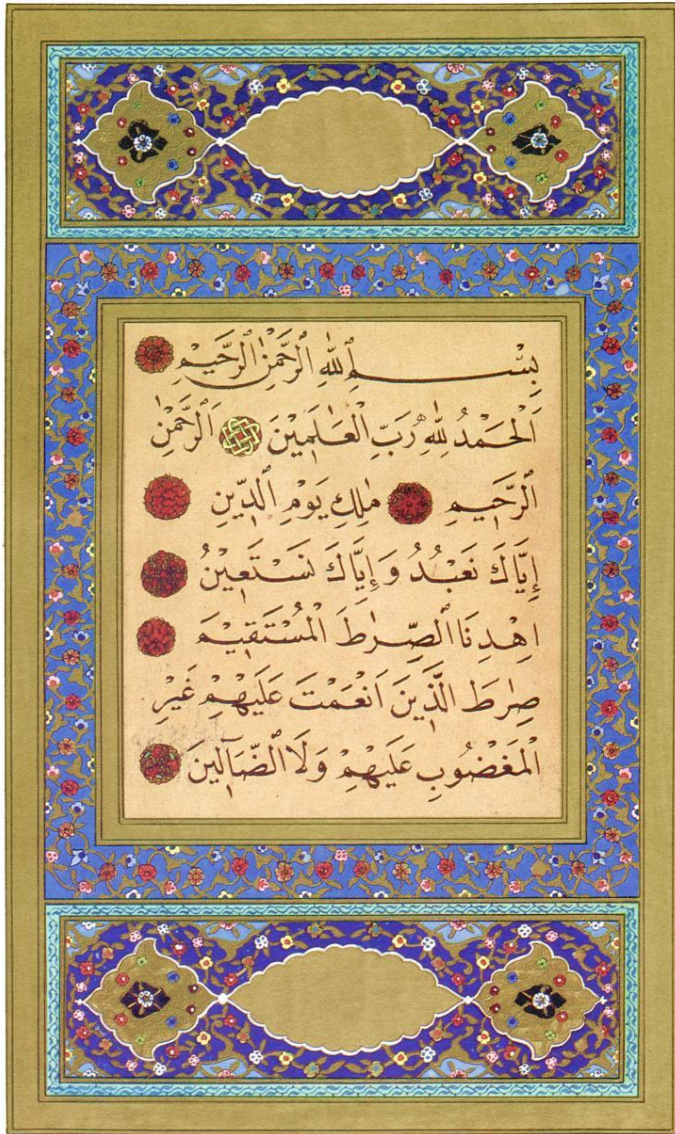
Manuskript von Hattat Aziz Efendi

Die Ehrfurcht der Moslems vor dem Heiligen Buch beeindruckt Franziskus tief und lässt ihn im Brief an die Kleriker zu ähnlicher Ehrfurcht aufrufen:

Franziskus: Brief an die Kleriker

Lass uns beachten, wir Kleriker alle, welche Schuld einige auf sich laden und wie unwissend sie sich zeigen gegenüber dem heiligsten Leib + Blut unseres Herrn Jesus Christus und seinen **heiligsten Namen** und seinen **niedergeschriebenen Worten...**

Seine geschriebenen Namen und Worte werden manchmal mit Füßen zertreten... Wo man sie an unsauberen Stellen findet, sollen sie aufgelesen und ehrenvoll aufbewahrt werden (Kler).







Allah ist der Barmherzige
Allah ist der Heiligste
Allah ist der Friede
Allah ist der Unwiderstehliche...

Allah ist der Schöpfer
Allah ist der Umarmende
Allah ist der Liebende
Allah ist der Geduldige...

1.	Allah	الله
2.	Al-Rahman	الرحمن
3.	Al-Rahiim	الرحيم
4.	Al-Malik	الملك
5.	Al-Qudduus	القدوس
6.	Al-Salam	السلم
7.	Al-Mu'min	المؤمن
8.	Al-Muhaymin	المهيمن
9.	Al-'Aziiz	العزيز
10.	Al-Djabbaar	الجبار
11.	Al-Mutakabir	المتكبر
12.	Al-Chaaliq	الخالق
13.	Al-Baari'	البارئ
14.	Al-Musawwir	المصور
15.	Al-Ghaffaar	الغفار
16.	Al-Qahhaar	القهار

17.	Al-Wahhaab	الوهاب
18.	Al-Razzaaq	الرزاق
19.	Al-Fattaah	الفتاح
20.	Al-'Aliim	العليم
21.	Al-Qaabid	القابض
22.	Al-Baasit	الباسط
23.	Al-Chaafid	الخافض
24.	Al-Raafi'	الرافع
25.	Al-Mu'izz	المعز
26.	Al-Mudhill	المذل
27.	Al-Samii'	السميع
28.	Al-Basiir	البصير
29.	Al-Hakam	الحكم
30.	Al-'Aadl	العادل
31.	Al-Latiif	اللطيف
32.	Al-Chabiir	الخبير
33.	Al-Haliim	الحليم
34.	Al-'Atziim	العظيم
35.	Al-Ghafuur	الغفور
36.	Al-Shakuur	الشكور
37.	Al-'Aliyy	العلي
38.	Al-Kabiir	الكبير

39.	Al-Hafitz	الحفيظ
40.	Al-Mughiith	المغيث
41.	Al-Hasiib	الحسيب
42.	Al-Djaliil	الجليل
43.	Al-Kariim	الكريم
44.	Al-Raqiib	الرقيب
45.	Al-Mudjiib	المجيب
46.	Al-Waasi'	الواسع
47.	Al-Hakiim	الحكيم
48.	Al-Waduud	الودود
49.	Al-Madjiid	المجيد
50.	Al-Baa'ith	الباعث
51.	Al-Shahiid	الشهيد
52.	Al-Haq	الحق
53.	Al-Wakiil	الوكيل
54.	Al-Qawiyy	القوى
55.	Al-Matiin	المتين
56.	Al-Waliyy	الولي
57.	Al-Hamiid	الحميد
58.	Al-Muhsi	المحص
59.	Al-Mubdi'	المبدئ
60.	Al-Mu'iid	المعيد

61.	Al-Muhyi	المحيي
62.	Al-Mumiit	المميت
63.	Al-Hayy	الحى
64.	Al-Qayyuum	القيوم
65.	Al-Waadjud	الواجد
66.	Al-Maadjud	الماجد
67.	Al-Wahid	الوحد
68.	Al-Samad	السمد
69.	Al-Qaadir	القادر
70.	Al-Muqtadir	المقتدر
71.	Al-Muqaddim	المقدم
72.	Al-Mu'achir	المؤخر
73.	Al-Awwal	الأول
74.	Al-Acher	الآخر
75.	Al-Tzaahir	الظاهر
76.	Al-Baatin	الباطن
77.	Al-Waali	الوالى
78.	Al-Muta'aali	المتعالى
79.	Al-Barr	البر
80.	Al-Tawwab	التواب
81.	Al-Muntaqim	المنتقم
82.	Al-'Afuww	العفو

83.	Al-Ra'uuf	الرؤوف
84.	Malikal	ملك الملك
85.	Dhu al-jalal	ذو الجلال
86.	Al-Muqsit	المقسط
87.	Al-Djaame'	الجامع
88.	Al-Ghaniy	الغنى
89.	Al-Mughni	المغني
90.	Al-Maani'	المانع
91.	Al-Daar	الضار
92.	Al-Naafi'	النافع
93.	Al-Nuur	النور
94.	Al-Haadi	الهادي
95.	Al-Badii'	البيدع
96.	Al-Baaqi	الباقي
97.	Al-Warith	الورث
98.	Al-Rashiid	الرشيد
99.	Al-Sabuur	الصبور

Die 99 schönsten Namen Gottes

1.	Allah	Allah		الله
2.	Al-Rahman	Der Erbarmer *		الرحمن
3.	Al-Rahiim	Der Barmherzige *		الرحيم
4.	Al-Malik	Der Herr *		الملك
5.	Al-Qudduus	Der Heiligste *		القدوس
6.	Al-Salam	Der Friede *		السلام
7.	Al-Mu'min	Der Gläubiger		المؤمن
8.	Al-Muhaymin	Der Beschützer *		المهيمن
9.	Al-'Aziiz	Der Mächtige *		العزیز
10.	Al-Djabbaar	Der Unwiderstehliche *		الجبار
11.	Al-Mutakabir	Der Erhabene *		المتكبر
12.	Al-Chaaliq	Der Schöpfer *		الخالق
13.	Al-Baari'	Der Urheber *		البارئ
14.	Al-Musawwir	Der Formende *		المصور
15.	Al-Ghaffaar	Der Verzeihende *		الغفار
16.	Al-Qahhaar	Der Bezwinger		القهار

17.	Al-Wahhaab	Der Geber *		الوهاب
18.	Al-Razzaaq	Der Ernährer *		الرزاق
19.	Al-Fattaah	Der Öffnende *		الفتاح
20.	Al-'Aliim	Der (All-) Wissende *		العليم
21.	Al-Qaabid	Der Zusammenzieher		القابض
22.	Al-Baasit	Der Ausdehner		الباسط
23.	Al-Chaafid	Der Erniedrigende		الخالق
24.	Al-Raafi'	Der Erhöher		الرافع
25.	Al-Mu'izz	Der Auszeichner		المعز
26.	Al-Mudhill	Der Demütiger		المذل
27.	Al-Samii'	Der (Alles-) Hörende *		السميع
28.	Al-Basiir	Der (Alles-) Sehende *		البصير
29.	Al-Hakam	Der Richter *		الحكم
30.	Al-'Aadl	Der Gerechte *		العدل
31.	Al-Latiif	Der Vornehme *		اللطيف
32.	Al-Chabiir	Der Aufmerksame *		الخبير
33.	Al-Haliim	Der Vorhersehende *		الحليم
34.	Al-'Atziim	Der Unvergleichliche *		العظيم
35.	Al-Ghafuur	Der Vergebende *		الغفور
36.	Al-Shakuur	Der Geschätzte *		الشكور
37.	Al-'Aliyy	Der Hohe *		العلي
38.	Al-Kabiir	Der Große *		الكبير

Gott der Demütiger
Gott - die Demut!

Franziskus' weibliche Gottesnamen

Leidenschaftliche Liebe – Du	tu es amor,
Du – zärtliche Liebe	caritas
Kostende Weisheit – Du	tu es sapientia
Du – erdnahe Gegenwart	tu es humilitas
Du – Kraft im Leiden	tu es patientia
Schönheit – Du	tu es pulchritudo
Sanftheit – Du	tu es mansuetudo
Sicherheit – Du	tu es securitas
Du – erfüllte Stille	tu es quietas
Du – Wonne	tu es gaudium
Du – unsere Hoffnung	tu es spes nostra
Unsere Freude	et laetitia
Gerechtigkeit – Du	tu es iustitia
Du – Besonnenheit ...	tu es temperantia ...
Du – unsere Hoffnung	tu es spes nostra
Du – unsere Glaubenskraft	tu es fides nostra
Du – unsere Liebe	tu es caritas nostra
Du – unsere ganze Süßigkeit	tu es tota dulcedo nostra
Du – unser Leben in Ewigkeit	tu es vita aeterna nostra...

Franziskus nach dem Kreuzzug von 1219

Regel von 1221

Alle, die in unserer Kirche

Gott dem Herrn dienen wollen, ...

- **die Armen und die Notleidenden, die Könige und die Fürsten,**
- **die Arbeiter und die Bauern, die Knechte und die Herren,**
- **alle Männer und Frauen in der Welt,**
- **alle Kinder, Jugendlichen, Erwachsenen und Betagten,**
- **Gesunde und Kranke,**
- **alle Kleinen und Großen,**

**und alle Völker, Geschlechter, Rassen und Sprachen,
alle Nationen**

**und alle Menschen wo auch immer auf Erden,
die sind und sein werden,**

bitten wir Brüder...:

Lasst uns alle ... Gott den Herrn lieben!

(NbR 23, Ausschnitte)

In Anatolien lebte als Lulls Zeitgenosse der Sufi-Mystiker **Yunus Emre** (1240-1321)
Verbunden mit allen Geschöpfen und mit Gottesfreunden in allen Religionen sang er:

Mit **Bergen** und mit Steinen auch (...)
Mit **Vögeln** früh im Morgenhauch (...)
Mit **Fischen** in des Wassers Grund,
Gazellen in der Wüste rund (...),

Mit **Jesus** hoch im Himmelsland,
Mit **Moses** an des Berges Rand,
Mit diesem Stab in meiner Hand
Will ich Dich rufen, Gott, mein Gott!

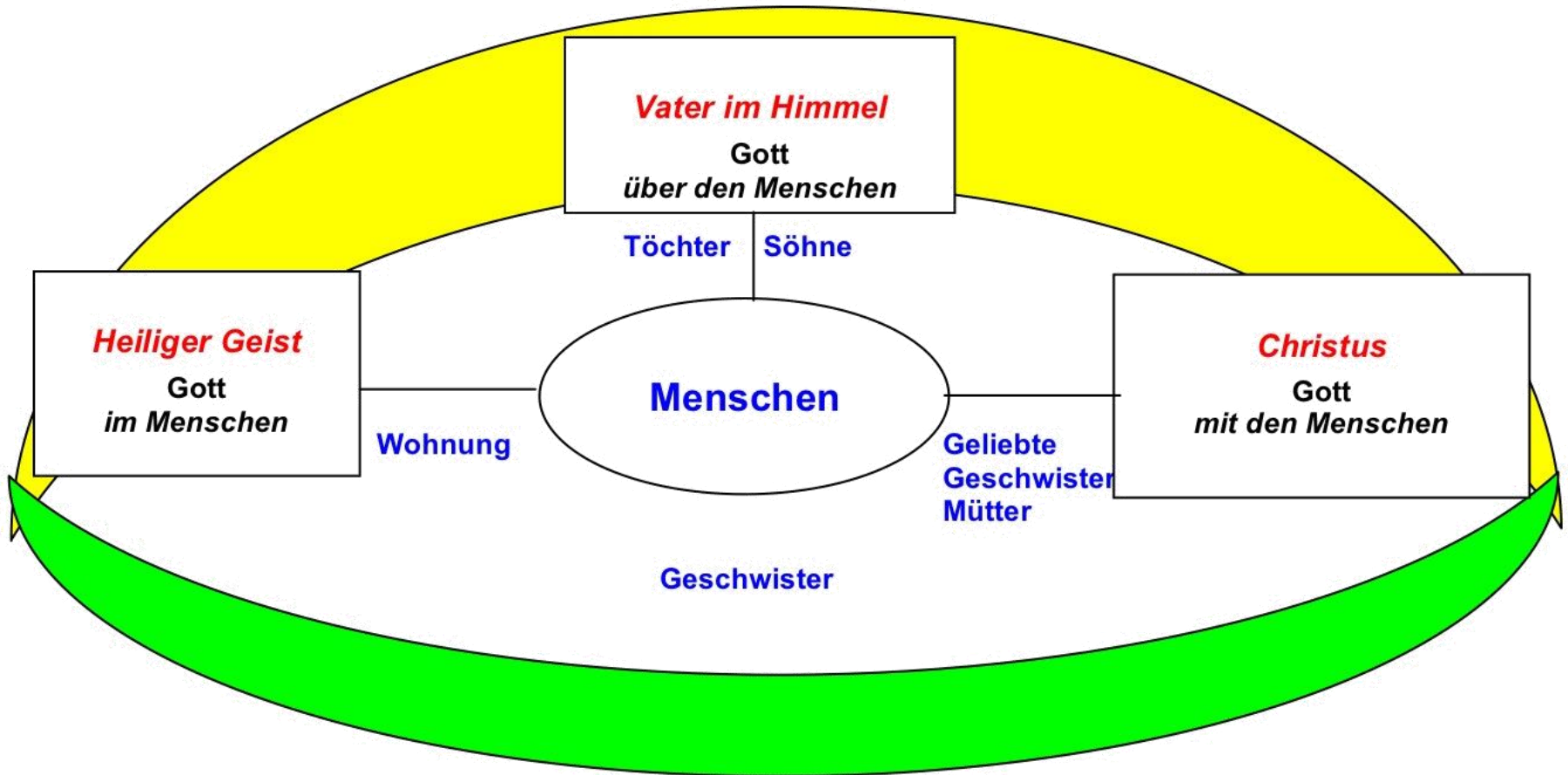
Mit **Hiob**, der vor Schmerz versteint,
Mit **Jakob**, dessen Auge weint,
Und mit **Muhammad**, Deinem Freund,
Will ich Dich rufen, Gott, mein Gott!

Mit Dank und Preis und Lobeswort,
Mit **"Gott ist Einer"**, höchstem Hort,
Barhäptig, barfuß, immerfort
Will ich Dich rufen, **Gott, mein Gott!**

Mit lesend frommer Zungen Hallen,
Mit Turteltauben, Nachtigallen,
Mit denen, **die Gott lieben, allen**
Will ich Dich rufen, Gott, mein Gott!

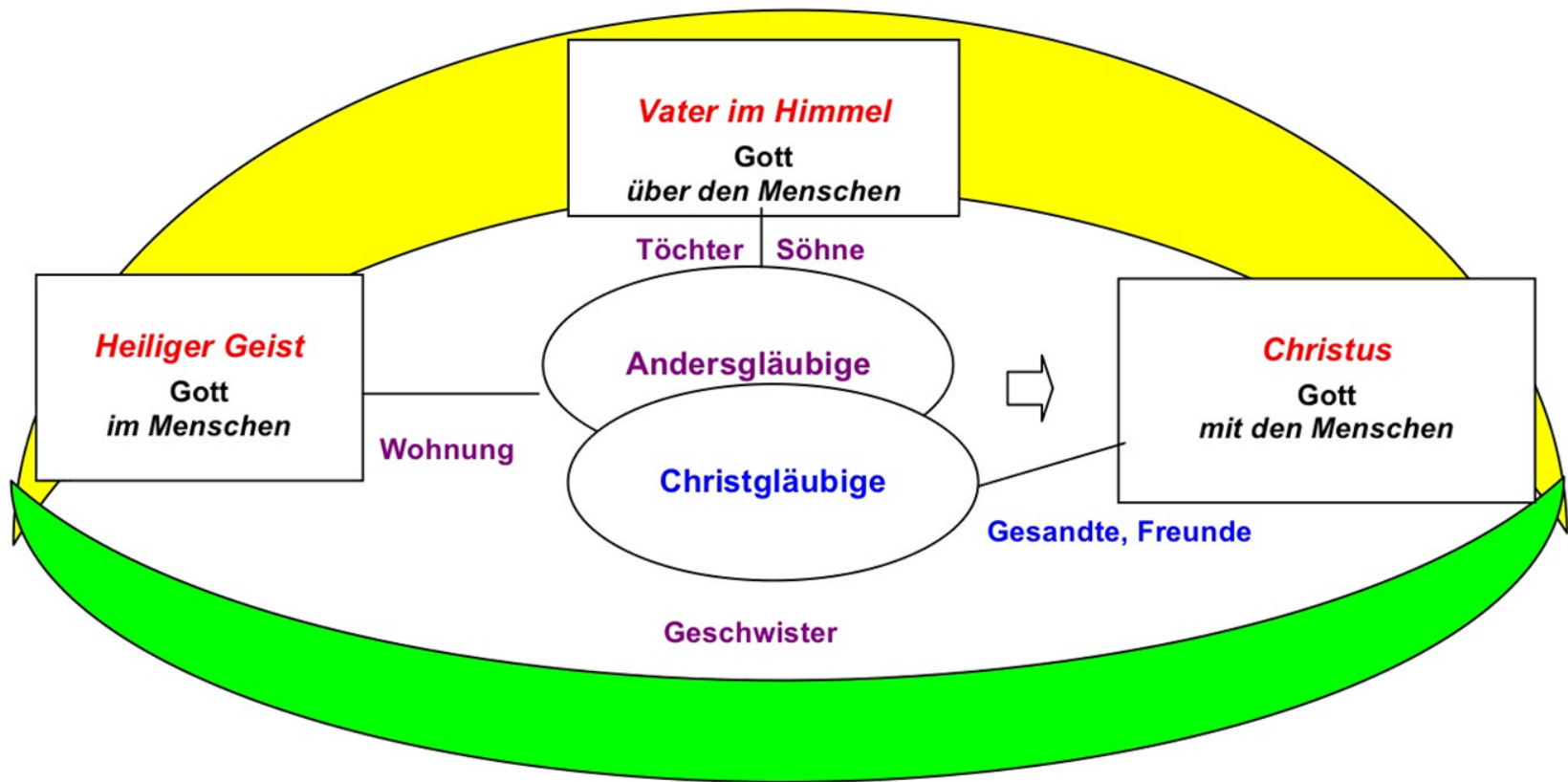


Briefe an die Gläubigen und alle Menschen auf Erden



Regel von 1221

Missionsstatut









Interreligiöse Begegnung

zehn „franziskanische“

Handlungsoptionen

für das christliche,

islamische und

interreligiöse Miteinander

heute

1

die Initiative ergreifen

Wer Schritte wagt und auf Fremde zugeht, macht **gute Begegnungen** möglich, die ihrerseits die Basis werden für **gemeinsame Erfahrungen**.

2

den Frieden suchen

Der Wunsch, dass Menschen **menschlich miteinander umgehen** und gemeinsam Welt gestalten, **überwindet Vorurteile** und setzt sich für das **Wohl jenseits** der eigenen Binnenwelt ein.

3

mit Fremden vertraut werden

Begegnung gelingt, wo Menschen sich nicht auf das Trennende fixieren, sondern das **Verbindende entdecken** und miteinander **vertrauter werden**.

4

“den anderen“ Gutes tun

Wer anderen offen und **Fremden wohltuend begegnet**, öffnet Augen und Herzen. Dadurch kommt eine Dynamik in Gang, die **befreiend handelt** und gut zurückwirkt.

5

Leben und Worte – spiritueller Austausch

Erst wenn Glaubende mit der Lebenssituation der Fremden vertraut sind und von ihnen als friedfertig und wohltuend erfahren werden, sollen Glaubenserfahrungen Thema sein und in einen Austausch auf spiritueller Ebene führen.

6

die eigene Identität leben

Dialog lebt vom Profil der Beteiligten. Überzeugte Christinnen entdecken im Gespräch mit gläubigen Muslimen viel Gemeinsames und Unterschiede.

7

Dialog aus der Dynamik des Gebetes

Franziskus betet vor dem Weg zu Sultan al-Kâmil um Kraft und Vertrauen. Der Sultan erweist sich seinerseits als tief **spiritueller und betender Mensch**. Unterschiedliche Bekenntnisse finden sich im Vertrauen auf **das eigene** und **das Gebet des Du**.

8

Vertrauen in Gottes Geistkraft (*inspiratio*)

Da die **Geistkraft über alle Grenzen** wirkt, schlägt spirituelle Offenheit **Brücken** und ermöglicht **Freundschaften** über Glaubensgrenzen hinweg.

9

gemeinsam handeln

Sowohl der Sultan wie der Mystiker aus Assisi suchen Auswege aus sinnloser Gewalt und Krieg: **Gemeinsame Ziele, Hoffnungen und Projekte verbinden** – in Assisi und Abu Dhabi alle Religionen.

10

voneinander lernen

Franz entdeckt Gottesliebe in Islam und bewundert das Alltagsgebet der Muslime, woraus der christliche «Angelus» entsteht. **Religionen gewinnen, wenn sie vom Erfahrungsschatz anderer lernen.**

Interreligiöser Dialog

franziskanische „Zehn Gebote“

Franziskus' Missionsstatut der Regel und sein Verhalten in Ägypten fließen in einen Dekalog ein. Die „zehn Gebote“ zu Mission und interreligiöser Begegnung gründen in spirituellen Grundhaltungen, zu denen der Poverello bis heute ermutigt.

- **1. *Dialog aus der Dynamik des Gebetes:***
- **2. *Die Initiative ergreifen:***
- **3. *In allem den Frieden suchen:***
- **4. *Vertrauen in Gottes Geistkraft:***
- **5. *Jedem Menschen hilfreich sein:***
- **6. *Mitten unter ihnen leben:***
- **7. *Durch Leben und durch Worte wirken:***
- **8. *Die eigene Identität zeigen:***
- **9. *Gemeinsam handeln:***
- **10. *Zuhören und voneinander lernen:***

**Woche der Religionen
in Zürich
jüdisch, christlich,
hinduistisch, islamisch**





christlich-islamisches Pilgern durch Israel und Palästina – von der Jordanquelle zum Roten Meer





Pfingsten 2014

Friedensgebet im Vatikan
mit Shimon Peres
und jüdischer Delegation
Mahmud Abbas und
islamischer Delegation
Patriarch Bartolomaaios
und orthodoxer Delegation





Abu Dhabi –
in Erinnerung an Damiette 1219

historische Erklärung
zur Geschwisterlichkeit
aller Menschen

zwischen
Großimam Ahmad Muhammad Al-Tayyeb
Rektor der islamischen Universität Kairo,
und Papst Franziskus am 7. Februar 2019

PAPST

[VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE](#)

[PAPST FRANZISKUS](#)

[APOSTOLISCHE REISE](#)

[FRIEDEN](#)

[ISLAM](#)

Abu Dhabi: Papst und Großimam erhalten Preis für Friedenseinsatz

Papst Franziskus und Großimam Ahmad Mohammad Al-Tayyeb erhalten einen Preis für „Geschwisterlichkeit für die Menschen“. Kronprinz Muhammad bin Zayid verlieh den Preis im Rahmen der Regierung der Vereinigten Arabischen Emirate am Montagabend (Ortszeit) zu Beginn einer interreligiösen Konferenz am Denkmal für Staatsgründer Scheich Zayid bin Sultan Al Nahyan (1918-2004).



THE INTERNATIONAL DAY OF HUMAN FRATERNITY

A Pathway to the Future

4 FEBRUARY 2021, THURSDAY
11:00AM EST/NY TIME

unaoc.org/HumanFraternityDay
[#HumanFraternityDay](https://twitter.com/HumanFraternityDay)



H.E. Mr. António Guterres
United Nations Secretary-General
(video message)



H.E. Mr. Miguel Ángel Moratinos
High Representative for the
United Nations Alliance
of Civilizations (UNAOC)



H.E. Mr. Mohamed Fathi
Ahmed Edrees
Permanent Representative of
Egypt to the United Nations



H.E. Mrs. Lana Zaki
Nusselbeh
Permanent Representative
of the United Arab Emirates
to the United Nations



H.E. Judge Mohammad
Abdul-Salam
Secretary-General
of the Higher Committee
of Human Fraternity



PERMANENT MISSION OF THE
UNITED ARAB EMIRATES
TO THE UNITED NATIONS
NEW YORK



Permanent Mission of the
Arab Republic of Egypt
to the United Nations



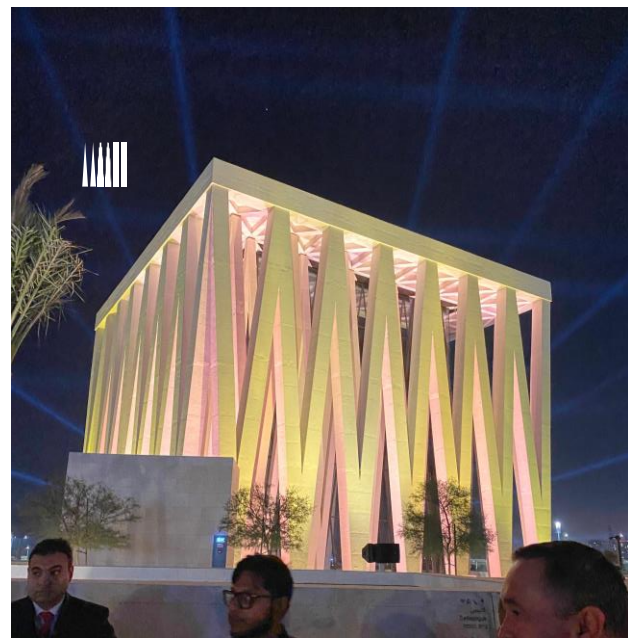
The Higher Committee
of Human Fraternity

Die UNO erhebt den 4. Februar zum Welttag der Geschwisterlichkeit aller Menschen:
Video zum 4. Februar 2021

Abrahamitic Family House in Abu Dhabi



Friede und Freundschaft sollen die eine Menschheit verbinden



Not one Religion
but
one Humanity

Religionen gibt es mehrere,
die Menschheit ist nur eine!

Das „Haus der Abrahamitischen Familie“
ist ein Ort der Begegnung, des gegenseitigen
Verständnisses und der Achtung der Unterschiede.



Abu Dhabi –
historische Erklärung zur Geschwisterlichkeit
aller Menschen, Februar 2019
in Erinnerung an Damiette 1219

Franziskus integriert sie in seine
Enzyklika „Fratelli tutti“ vom Oktober 2020
über weltweite Geschwisterlichkeit und Freundschaft

Die UNO erklärt 2021 den 4. Februar künftig
zum Welttag der Geschwisterlichkeit aller Menschen.

PAPST FRANZISKUS Fratelli tutti

Enzyklika über
die Geschwister-
lichkeit und
die soziale
Freundschaft
Mit Einführung
und Register



Kapitel 8

Die Religionen im Dienst an der Geschwisterlichkeit in der Welt

FT 272: „Offenheit gegenüber dem Vater aller“
und nicht „Vernunft für sich allein
ist imstande, die Gleichheit
unter den Menschen zu begreifen und...
Geschwisterlichkeit zu schaffen“.

FT 274: „aufrichtige Gottsuche“ hilft,
„uns alle als Weggefährten
zu begreifen, als Brüder und Schwestern“.

FT 281: „Zwischen den Religionen ist ein Weg des Friedens möglich...
Gottes Liebe ist für jeden Menschen gleich, unabhängig von
seiner Religion... Wenn der jüngste Tag die Erde in sein Licht
taucht, ... werden wir viele Überraschungen erleben“.

FT 100: „Wie sehr muss unsere Menschheitsfamilie lernen,
in Harmonie und Frieden zusammenzuleben, ohne dass wir alle gleich sein müssen“

FT 286: „Bei diesen Überlegungen zur Geschwisterlichkeit aller Menschen
habe ich mich besonders von Franz von Assisi... inspirieren lassen...“

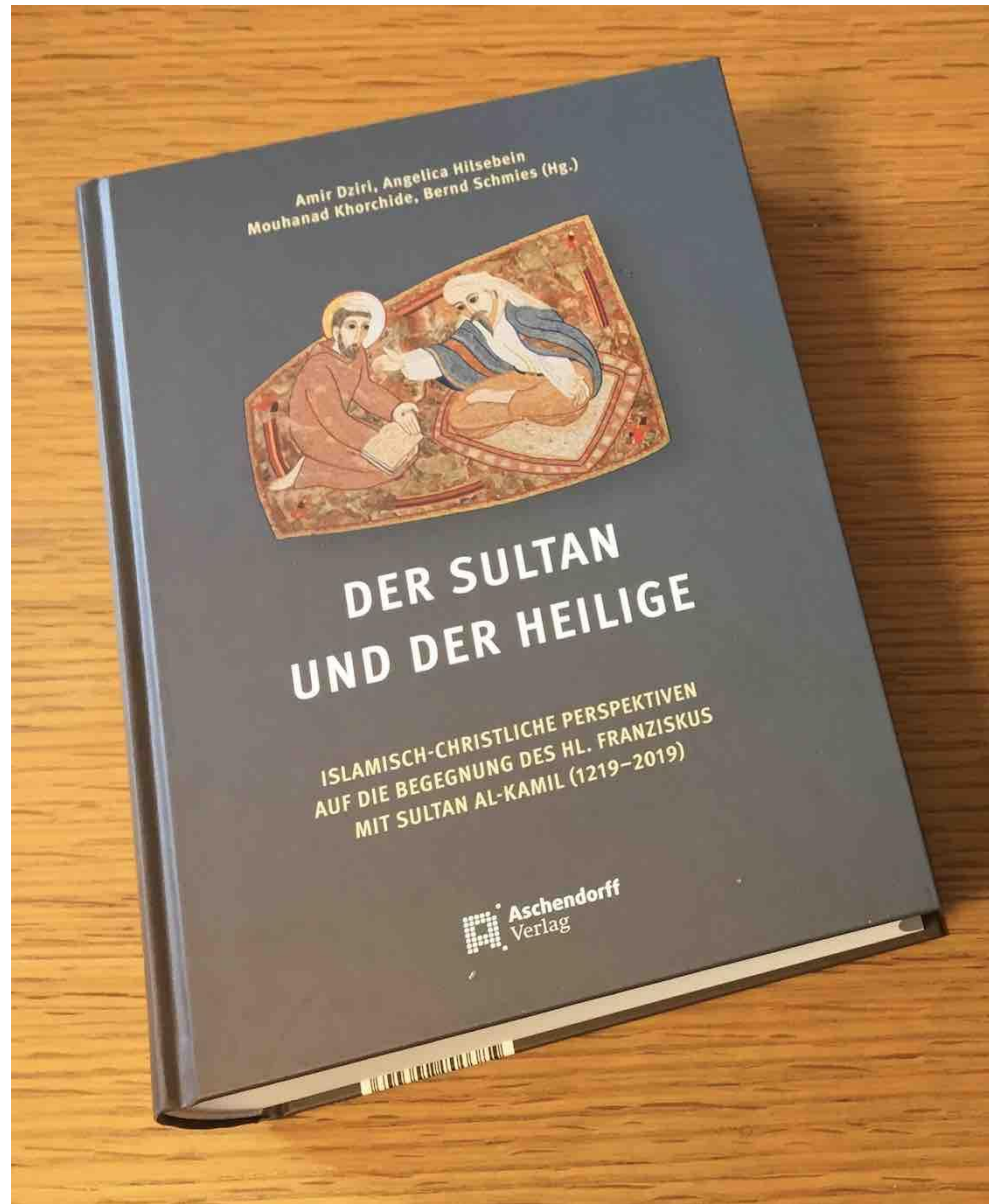


NIKLAUS KUSTER

Spiegel des Lichts

Franz von Assisi –
Prophet der
Weltreligionen

FRANZISKANISCHE AKZENTE



*Martina Kreidler-Kos
Niklaus Kuster*

BRUDER
FEUER *und*
SCHWESTER
LICHT
FRANZ *und*
KLARA
VON ASSISI



P PATMOS

*Niklaus Kuster
Nadia Rudolf von Rohr*

Innere Tiefe
**grenzenlose
Weite**

*Inspiration
aus der
franziskanischen
Spiritualität*

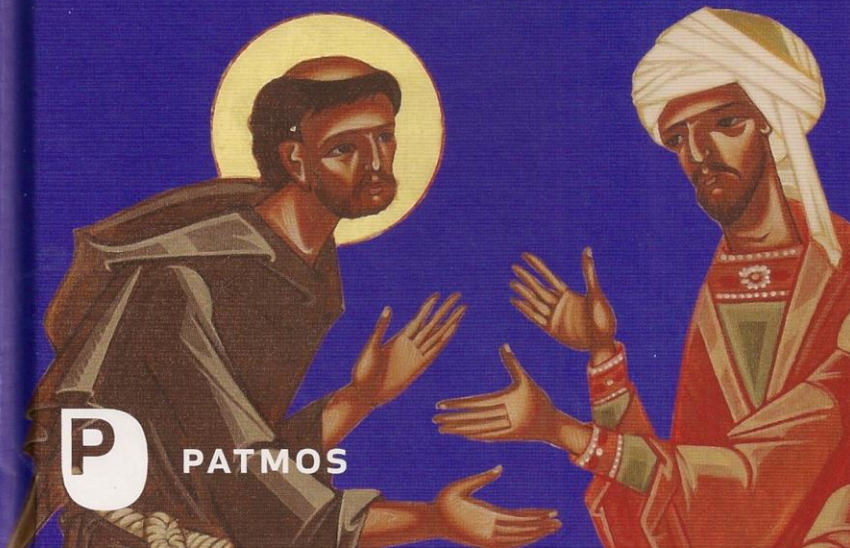


P PATMOS

Niklaus
Kuster

UNSER *aller* VATER

Beten
wie Franz
von Assisi



P PATMOS

Sarah Gaffuri
Niklaus Kuster

123
Kurzporträts
mutiger
Menschen



C
O
U
R
A
G
E

HERDER

NIKLAUS KUSTER

*Weniger
haben*



*mehr
sein*

→ *Freiräume
für ein
erfüllendes Leben
gewinnen*

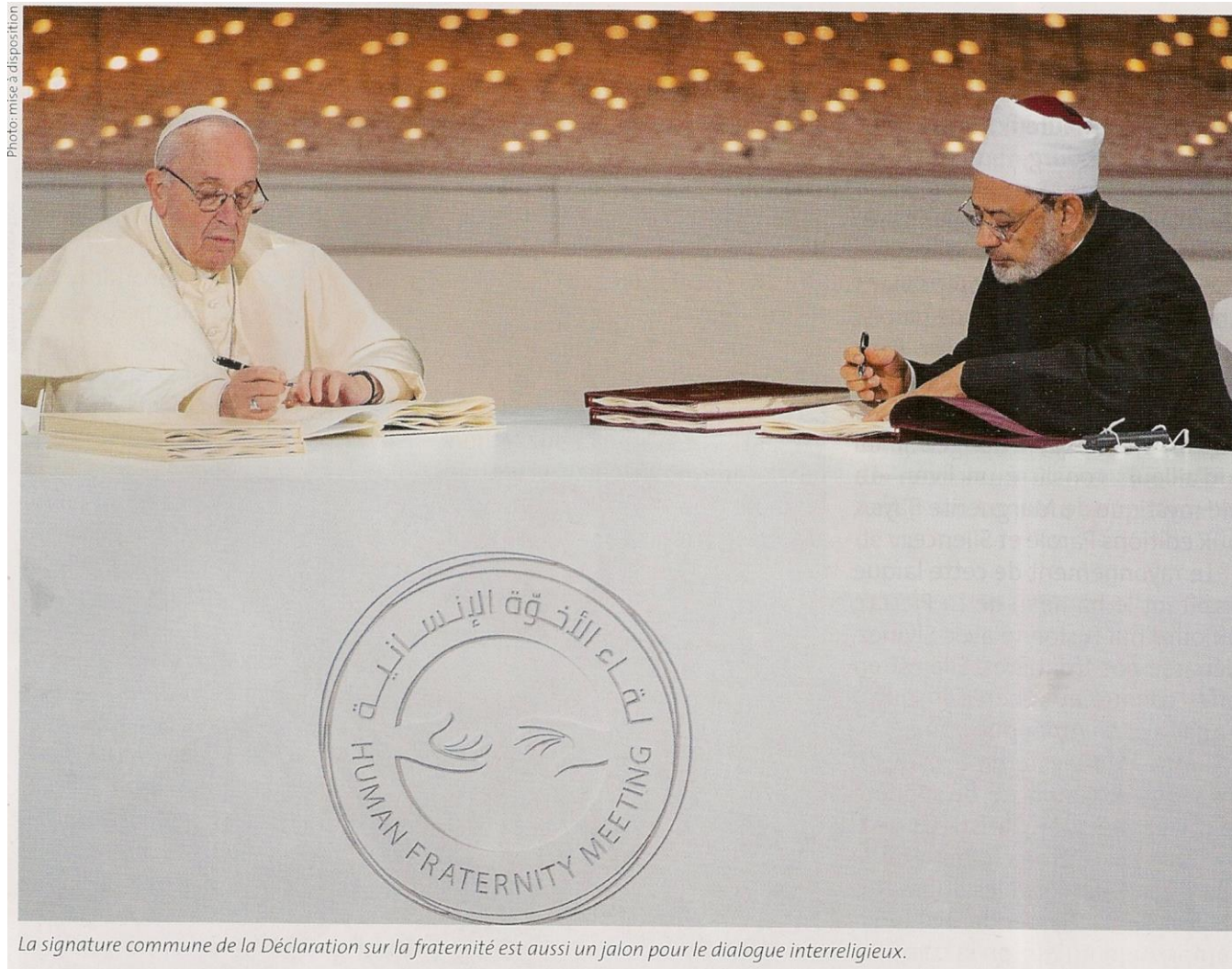


Gemeinsame Assisi-Erklärung der Religionen im Januar 2002

1. *Wir tun unsere feste Überzeugung kund, dass **Gewalt und Terrorismus dem authentischen Geist der Religion widersprechen**. Indem wir jede Gewaltanwendung und den **Krieg im Namen Gottes oder der Religion verurteilen**, verpflichten wir uns, alles Mögliche zu tun, um die Ursachen des **Terrorismus zu beseitigen**.*
2. *Wir bemühen uns, die **Menschen zu gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Hochachtung zu erziehen**, damit sich das **Zusammenleben** zwischen den Angehörigen unterschiedlicher ethnischer Gruppen, **Kulturen und Religionen friedlich und solidarisch** gestalten lässt.*
3. *Wir fördern die **Kultur des Dialogs**, damit gegenseitiges Verständnis und Vertrauen zwischen den einzelnen und den Völkern wachsen...*
4. *Wir verteidigen das Recht jeder menschlichen Person auf ein würdiges Leben gemäß seiner kulturellen Identität...*
5. *Wir verpflichten uns zum aufrichtigen und geduldigen Dialog, der sich **nicht auf das Trennende fixiert**, sondern uns gegenseitig in der Begegnung mit dem anderen besser verstehen lehrt.*
6. *Wir **verzeihen einander die Irrtümer und Vorurteile** in Vergangenheit und Gegenwart, unterstützen uns im Überwinden von Übergriffen, Hass und Gewalt und **lernen aus der Vergangenheit**, dass es ohne Gerechtigkeit keinen wahren Frieden gibt.*

1. Wir tun unsere feste Überzeugung kund, dass **Gewalt und Terrorismus** dem authentischen **Geist der Religion widersprechen**. Indem wir jede **Gewaltanwendung** und den **Krieg im Namen Gottes** oder **der Religion verurteilen**, verpflichten wir uns, alles Mögliche zu tun, um die Ursachen des Terrorismus zu beseitigen.
2. Wir bemühen uns, die **Menschen zu gegenseitigem Respekt** und gegenseitiger Hochachtung zu **erziehen**, damit sich das **Zusammenleben** zwischen den Angehörigen unterschiedlicher ethnischer Gruppen, **Kulturen und Religionen friedlich und solidarisch** gestalten lässt.
3. Wir fördern die **Kultur des Dialogs**, damit **gegenseitiges Verständnis** und **Vertrauen** zwischen den einzelnen und den Völkern wachsen, ohne das es keinen wahren **Frieden** gibt.
4. Wir verteidigen das **Recht jeder menschlichen Person** auf ein würdiges **Leben** gemäß seiner **kulturellen Identität** und auf die freie Gründung einer eigenen Familie.
5. Wir verpflichten uns zum aufrichtigen und **geduldigen Dialog**, der sich nicht auf das Trennende fixiert, sondern uns gegenseitig in der Begegnung mit dem **anderen besser verstehen** lehrt.

6. Wir **verzeihen einander die Irrtümer und Vorurteile in Vergangenheit und Gegenwart**, unterstützen uns im Überwinden von Übergriffen, Hass und Gewalt und **lernen aus der Vergangenheit**, dass es ohne Gerechtigkeit keinen wahren Frieden gibt.
7. Wir machen uns **an der Seite derer, die unter Not leiden**, zur Stimme derer, die selber keine Stimme haben.
8. Wir machen uns den Ruf all jener **zu eigen, die nicht vor der Gewalt und dem Bösen resignieren**. Wir tragen mit all unseren Kräften dazu bei, der Menschheit unserer Zeit eine wirkliche Hoffnung auf Gerechtigkeit und Frieden zu geben.
9. Wir **ermutigen jede Initiative, die Freundschaft zwischen den Völkern fördert**, weil der technologische Fortschritt eine zunehmende Gefahr von Zerstörung und Tod für die Welt mit sich bringt, wenn ein solidarisches Einverständnis zwischen den Völkern fehlt.
10. Wir fordern die Verantwortlichen der Völker dazu auf, auf nationaler wie internationaler Ebene alle Anstrengungen zu unternehmen, damit auf der Grundlage der Gerechtigkeit **eine Welt der Solidarität und des Friedens erbaut** und gefestigt wird.



Abu Dhabi: **Papst Franziskus**, Vertreter der grössten christlichen Kirche, und **Grossimam Ahmad Muhammad al-Tayyeb**, Rektor der Uni Kairo, höchste Lehrautorität des sunnitischen Islam, unterzeichnen am **4. 2. 2019** in Erinnerung an Franz von Assisi und Sultan Muhammad al-Kāmil eine historische Erklärung über die Geschwisterlichkeit aller Menschen-

Das **Abu Dhabi-Dokument** vom Februar 2019 bekennt im **Vorwort**:

Aus dem Glauben an Gott, der das Universum, die Geschöpfe und alle Menschen – aufgrund seines Erbarmens – mit gleicher Würde erschaffen hat, sind Gläubige gerufen, diese menschliche Geschwisterlichkeit zum Ausdruck zu bringen, indem sie die Schöpfung und das ganze Universum bewahren und jeden Menschen unterstützen, besonders die am meisten Bedürftigen und die Ärmsten.

Beide Partner unterstreichen, dass freundschaftliche Begegnungen beide in Sorge und Hoffnung für die Welt verbunden hätten: mit Blick auf «die Armut, die kriegerischen Auseinandersetzungen und das Leiden so vieler Brüder und Schwestern in verschiedenen Teilen der Welt, hervorgerufen durch Wettrüsten, soziale Ungerechtigkeit, Korruption, Ungleichheit, moralischen Verfall, Terrorismus, Diskriminierung, Extremismus und viele weitere Ursachen.» Ihr «brüderlicher Austausch» verbinde ihre Religionen in der «Hoffnung auf eine strahlende Zukunft für alle Menschen». Dieses gemeinsame »Dokument über die Geschwisterlichkeit aller Menschen« wolle dazu beitragen, «universalen Frieden zu erreichen, den alle Menschen in diesem Leben genießen können.»

Der Kerntext der Erklärung beginnt mit einem feierlichen Bekenntnis zum einen gemeinsamen Gott und zur einen unteilbaren Menschheit:

Im Namen Gottes, der alle Menschen mit gleichen Rechten, gleichen Pflichten und gleicher Würde geschaffen und dazu berufen hat, als Brüder und Schwestern miteinander zusammenzuleben, die Erde zu bevölkern und auf ihr die Werte des Guten, der Liebe und des Friedens zu verbreiten.

Im Namen der unschuldigen menschlichen Seele, die zu töten Gott verboten hat, wenn er sagt, dass jeder, der einen Menschen ermordet, so ist, als hätte er die ganze Menschheit getötet [...].

Im Namen der Armen, Notleidenden, Bedürftigen und Ausgegrenzten, denen beizustehen nach Gottes Gebot alle verpflichtet sind, insbesondere alle vermögenden und wohlhabenden Menschen.

Im Namen der Waisen, Witwen, Flüchtlinge und aller, die aus ihren Häusern und Heimatländern vertrieben wurden, aller Opfer von Krieg, Verfolgung und Ungerechtigkeit; im Namen aller Schwachen, aller in Angst lebenden Menschen, der Kriegsgefangenen und der Gefolterten überall auf der Welt, ohne irgendeinen Unterschied.

Im Namen der Völker, die der Sicherheit, des Friedens und des gemeinsamen Zusammenlebens entbehren und Opfer von Zerstörung, Niedergang und Krieg wurden.

Im Namen der »Geschwisterlichkeit aller Menschen«, die alle umfasst, vereint und gleich macht an Würde.

Im Namen dieser Geschwisterlichkeit, welche durch die politischen Bestrebungen von Integralismus und Spaltung sowie durch maßlos gewinnorientierte Systeme und abscheuliche ideologische Tendenzen, die die Handlungen und Schicksale der Menschen manipulieren, entzweit wird.

Im Namen der Freiheit, die Gott allen Menschen geschenkt hat, als er sie frei geschaffen und mit dieser besonderen Würde ausgezeichnet hat.

Im Namen der Gerechtigkeit und der Barmherzigkeit, den Grundlagen des Wohlstands und den Eckpfeilern des Glaubens.

Im Namen aller Menschen guten Willens an allen Orten der Welt.

Es folgen zahlreiche konkrete Schritte, mit der Politik, Gesellschaft und Religionen in allen Ländern der Erde zur gemeinsamen Friedensarbeit beitragen können:

Keine Religion dürfe «zum Krieg aufwiegeln» oder «Gefühle des Hasses, der Feindseligkeit, des Extremismus wecken und auch nicht zur Gewalt auffordern». Weder «Extremismus noch blinder Fanatismus» darf Religiosität instrumentalisieren, deren «wahre Lehren» der «Weisheit, Gerechtigkeit und Nächstenliebe» allen Menschen gegenüber dienen. Die beiden religiösen Führer fordern im Weiteren Freiheitsrechte für alle:

Die Freiheit ist ein Recht jedes Menschen: ein jeder genießt Bekenntnis-, Gedanken-, Meinungs- und Handlungsfreiheit.

Der Pluralismus und die Verschiedenheit in Bezug auf Religion, Hautfarbe, Geschlecht, Ethnie und Sprache entsprechen einem weisen göttlichen Willen, mit dem Gott die Menschen erschaffen hat.

Diese göttliche Weisheit ist der Ursprung, aus dem sich das Recht auf Bekenntnisfreiheit und auf die Freiheit, anders zu sein, ableitet.

Deshalb wird der Umstand verurteilt, Menschen zu zwingen, eine bestimmte Religion oder eine gewisse Kultur anzunehmen wie auch einen kulturellen Lebensstil aufzuerlegen, den die anderen nicht akzeptieren.

Gottes universale Weite

Jesus tritt im Israel der Zeitenwende als Erneuerer seiner jüdischen Religion auf. Seine Apostel sind ebenso Juden wie seine Mutter Maria von Nazaret und seine Freundin Maria von Magdala Jüdinnen waren. Allerdings zeigen die Wege des Wanderrabbi nach Syrophönizien und in die Gaulanitis mit Begegnungen, Heilungen und Worten außerhalb der jüdischen Welt, dass Gottes Zuwendung keine Grenzen kennt. Lukas legt dem Messias denn auch das folgende Wort in den Mund:

„Man wird von Osten und Westen, Norden und Süden kommen und im Reich Gottes zu Tisch sitzen.

Dann werden manche von den Letzten die Ersten sein und manche von den Ersten die Letzten“ (Lk 13, 29-30).

Der **Prophet Muhammad** in der fünften Sure al-Maida („Der Tisch“: Koran 5:48) von einer gottgewollten Verschiedenheit sowie einem verbindenden Auftrag und Ziel:

Hätte es Allah gewollt, er hätte euch zu einer einzigen [Glaubens-]Gemeinschaft gemacht - doch wollte er euch mit dem prüfen, was er euch gab.

Wetteifert darum um das Gute! Euer aller Rückkehr ist zu Gott, er wird euch dann kundtun, worin ihr immer wieder uneins wart.



**Papst Franziskus trifft Großimam Ahmad Al-Tayyib
von der Al-Azhar-Universität Kairo
höchste Lehrautorität des sunnitischen Islam
und schenkt ihm die Bronzeskulptur eines Olivenbaums:
Drei Bäume werden am gleichen Ort gepflanzt
und wachsen zunehmend zusammen,
In den Stämmen unterscheidbar, doch in den Wurzeln
und in den Kronen eine Einheit!**



Blicke auf Franz von Assisi in „Fratelli tutti“

FT 3

Es gibt eine Begebenheit in seinem Leben, die uns **sein Herz ohne Grenzen** zeigt, das fähig war, den **Graben der Herkunft, der Nationalität, der Hautfarbe** und der **Religion zu überspringen**.

Es handelt sich um seinen Besuch bei Sultan Malik al-Kāmil in Ägypten... (Mitten in einem Kreuzzug) zeigte diese Reise einmal mehr die **Größe und Weite der Liebe**, die er leben wollte...

Es berührt mich, wie Franziskus vor 800 Jahren alle dazu einlud, jede Form von Aggression und Streit zu vermeiden...

- Geschwisterlichkeit über die Grenzen der Religionen
- Friedfertigkeit (Seligpreisungen) – Weite der Liebe
- Franziskanische Mission als Dialog: zit. NbR 16



Blicke auf Franz von Assisi in „Fratelli tutti“

FT 4

Er führte keine Wortgefechte, um seine Lehren aufzudrängen, sondern teilte die **Liebe Gottes** mit... Auf diese Weise wurde er zu einem liebevollen **Vater [??]**, der den **Traum einer geschwisterlichen Gemeinschaft** verwirklichte. (...) In einer Welt voller Wachtürme und Verteidigungsmauern erlebten die Städte blutige Kriege zwischen mächtigen Familien, während die Elendsviertel der Ausgestoßenen an den Rändern wuchsen. Dort empfing Franziskus innerlich den **wahren Frieden**. Er befreite sich von jedem Verlangen, andere zu beherrschen, er wurde einer der Geringsten und versuchte in **Harmonie** mit ihnen zu leben. Von ihm kommt die Motivation für diese Seiten.

- Bischof Franziskus von Rom über sein Vorbild
- Dialog über die Zeiten: damals – heute!
- Franz von Assisi sieht sich radikal als **Bruder**, und **mütterlich [!]**



Vom einen Haus der Welt und Schöpfung (Laudato si')

FT 17-18

Sorge tragen für die Welt, die uns umgibt und uns erhält, bedeutet Sorge tragen für uns selbst. Dazu müssen wir zusammenfinden **in einem ‚Wir‘ welches das gemeinsame Haus bewohnt**. Dieses Bemühen interessiert die wirtschaftlichen Mächte nicht, die schnelle Erträge brauchen. Oft werden die Stimmen, die sich zur Verteidigung der Umwelt erheben, zum Schweigen gebracht... Teile der Menschheit scheinen geopfert werden zu können, damit eine privilegierte Bevölkerungsgruppe... ein Leben ohne Einschränkungen zu führen (vermag).

FT 117

Wenn wir von der **Sorge um das gemeinsame Haus unseres Planeten** sprechen, dann berufen wir uns auf dieses Minimum an **universalem Bewusstsein** und an **gegenseitiger Fürsorge**, die in den Menschen noch verblieben ist. Wenn jemand Wasser im Überfluss besitzt und trotzdem sorgsam damit umgeht, weil er an die anderen denkt, tut er das, weil er ein moralisches Niveau erreicht hat, das es ihm erlaubt, **über sich und die Seinen hinauszublicken**. Das ist wunderbar human! Ebendiese Haltung braucht es auch, um die **Rechte eines jeden Menschen** anzuerkennen, auch wenn er auf der anderen Seite der jeweiligen **Grenzen** geboren ist.

SCHLÜSSELBEGRIFF



Religionen – Vielfalt - Solidarität

Welt –
Nationen – Politik –
Volk - Populismus

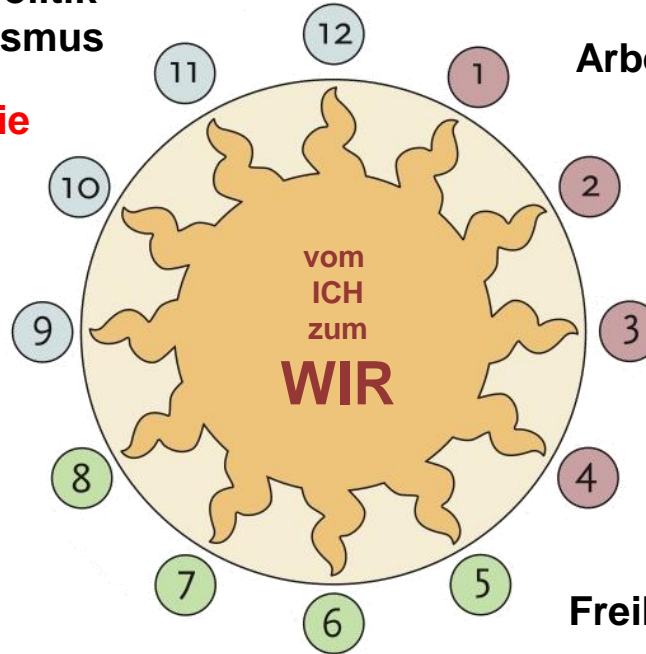
Menschheitsfamilie
Menschenwürde
Menschenrechte

Kulturen – Identität
Migration

Freiheit – Frieden
Versöhnung

Geschwisterlichkeit
Freundschaft
Liebe

Gemeinwohl
Gerechtigkeit
Globalisierung



Arbeit – Armut - Ausgrenzung

Barmherzigkeit – Begegnung - Dialog

Egoismus – Eigentum - Ethik

Frauen (*einseitig!*)

Freiheit - Frieden

„Wir Geschwister alle“

Der **Titel der Enzyklika** zitiert prominent aus den „Ermahnungen“ des heiligen Franziskus, wie es schon **Laudato si'** tat (Traditionsbruch).

Der Papst greift zwei von **28 spirituellen Perlen** des Poverello auf:
Das **erste Zitat (Adm 6)** spricht bei näherem Hinschauen „**alle Geschwister**“ an, und **das zweite (Adm 25)** erinnert daran, dass es Geschwister **in der Nähe und der Ferne** gibt:

> **Geschwisterlichkeit ohne Grenzen** – lokal, national, universal

Die Enzyklika spricht erneut vom „**gemeinsamen Haus**“ der Welt: die allen Menschen, Tieren und Pflanzen gemeinsame Lebensraum.

> **Soziale und ökologische Solidarität** – in der einen Welt (vgl. **LS**)



„Hört mich alle
und versteht mich gut:
Unser Vater ist im
Himmel“



Gott ist Vater
von Bürgern und Rittern,
von Arm und Reich,
von Klerikern und Laien,
von Freunden und Fremden -
„Unser aller Vater“!

*Geschwisterlichkeit
überwindet Stadtmauern
und Standesgrenzen vor Ort -
Hierarchien weichen Augenhöhe*



FT 97: Es gibt **Peripherien** ganz in unserer Nähe, im Zentrum einer Stadt oder in der eigenen Familie.

FT 99: Liebe, die über alle Grenzen hinausgeht, ist die Grundlage dessen, was wir in jeder Stadt und jedem Land **„soziale Freundschaft“** nennen.

FT 165: (Es muss) eine **Spiritualität der Geschwisterlichkeit** wachsen.



Schlüsselerfahrungen zur
Entdeckung der Geschwisterlichkeit
(**FT 2, FT 4, FT 48**)

- zwischenmenschliche **Begegnungen mit den Ärmsten**
- mystische **Erfahrungen mit Christus – Gott auf Augenhöhe**



Brüder in der Kirche

„urbi et orbi“ - weltweit
Frieden bringen
Menschenliebe wecken
Gottesnähe verkünden

Schon die ersten acht Brüder
ziehen zu zweit nach Ost, West,
Nord und Süd: „in alle Welt“,
„zu allen Menschen“ (Osterauftrag).

FT 46:

„Geschwisterlichkeit, die unser
gemeinsamer Vater uns vor Augen stellt“

FT 50:

der „Weg der Geschwisterlichkeit (kann)
im Großen wie im Kleinen nur von freien
Geistern beschritten werden, die zu wirklichen Begegnungen bereit sind“.

FT 6:

„geschwisterliche Liebe“ zeigt in „ihrer universalen Dimension“ eine „Öffnung auf alle hin“ (dazu FT 180)

FT 95:

„die Liebe richte uns schließlich die universale Gemeinschaft hin aus“, ohne jede Exklusion (FT 110)



Mai 1209
in Rom

**SCHÖPFUNGS-
UND MENSCHHEITS-
FAMILIE
IM HAUS
DER EINEN WELT**



Gebet zum Schöpfer

(FT – Schluss)

Herr und Vater der Menschheit,

du hast alle Menschen mit gleicher Würde erschaffen.

Gieße den Geist der Geschwisterlichkeit in unsere Herzen ein.

Wecke in uns den Wunsch nach einer neuen Art der Begegnung,
nach Dialog, Gerechtigkeit und Frieden.

Sporne uns an, allerorts bessere Gesellschaften aufzubauen
und eine menschenwürdigere Welt

ohne Hunger und Armut, ohne Gewalt und Krieg.

Gib, dass unser Herz sich allen Völkern und Nationen der Erde öffne,
damit wir das Gute und Schöne erkennen,

das du in sie eingesät hast,

damit wir engere Beziehungen knüpfen

vereint in der Hoffnung und in gemeinsamen Zielen.

Amen.

Kapitel 8

Die Religionen im Dienst an der Geschwisterlichkeit in der Welt

FT 272: „Offenheit gegenüber dem Vater aller“ und nicht „Vernunft für sich allein ist imstande, die Gleichheit unter den Menschen zu begreifen und... Geschwisterlichkeit zu schaffen“.

FT 274: „aufrichtige Gottsuche“ hilft, „uns alle als Weggefährten zu begreifen, als Brüder und Schwestern“.

FT 281: „Zwischen den Religionen ist ein Weg des Friedens möglich... Gottes Liebe ist für jeden Menschen gleich, unabhängig von seiner Religion... Wenn der jüngste Tag die Erde in sein Licht taucht, ... werden wir viele Überraschungen erleben“.

FT 100: „Wie sehr muss unsere Menschheitsfamilie lernen, in Harmonie und Frieden zusammenzuleben, ohne dass wir alle gleich sein müssen“

FT 286: „Bei diesen Überlegungen zur Geschwisterlichkeit aller Menschen habe ich mich besonders von Franz von Assisi inspirieren lassen (sowie) Martin Luther King, Desmond Tutu, Mahatma Gandhi... (und) Charles de Foucauld.“



Geschwister

Geschwister sind sich gegeben,
können sich entfremden, in Konflikt geraten.

Helfen sie einander und üben sich ins Miteinander ein,
wird das familiäres Erfahrungs- und Übungsfeld zum Gleichnis!

Geschwister werden einander ungefragt gegeben/zugemutet.
Wer nicht um das eigene Ego kreist, entdeckt das Wir!
Bedingung: sich nicht über andere stellen.

In globaler Weite:

Welt-, Menschheits-, Schöpfungsfamilie

hinduistischer Grundtext – von Krishna Premarupa

jüdische Ergänzung – von David Bösl eingebracht

christliche Ergänzung – von Ronald Jenny und Niklaus Kuster

islamische Ergänzung - von Hüseyin Haybat eingebracht

Freund:innen

Freundinnen und Freunde gewinnen sich zwischenmenschlich, miteinander sie miteinander vertraut werden, sich tiefer kennenlernen, sich Zeit nehmen. Sie können einander inspirieren und Kostbares teilen. Das gilt auch für verschiedene Religionen.

Weggefährt:innen

trauen sich und wagen gemeinsamen Weg, sowohl zwischenmenschlich wie im Großen der Völker und Religionen. Weggefährtinnen haben ein verbindendes Ziel, einen gemeinsamen Auftrag, gehen miteinander durch Hoch und Tief.

Die 5. Sure spricht von einer gottgewollten Verschiedenheit – und einem verbindenden Auftrag und Ziel:

**Hätte Gott gewollt,
er hätte euch zu einer einzigen (Glaubens)-Gemeinschaft
gemacht - doch wollte euch mit dem herausfordern,
was er euch anvertraute.**

Wetteifert darum um das Gute!

Euer aller Rückkehr ist zu Gott,

er wird euch dann kundtun,

worin ihr immer wieder uneins wart. (Kuran 5:48)

Mit anderen Worten:

***Muslime können Christen anspornen,
bessere Christen zu sein,
und Christinnen können Muslimas helfen,
in ihrem eigenen Glauben zu wachsen***

Weite des Herzens kommt
in einem Gedicht von **Muhyiddin Ibn Arabi**,
einem arabischen, islamischen Mystiker
des 13. Jahrhunderts, schön zum Ausdruck:

*“wie herrlich: ein Garten inmitten der Flammen!
Mein Herz hat sich für jegliche Form geöffnet:*

*Es ist eine Weide für Gazellen,
ein Kloster für christliche Mönche,
ein Tempel für Götzenbilder,
und die Kaaba der Pilgernden,
und die Tafeln der Tora,
und das Buch des Korans.*

*Ich folge der Religion der Liebe:
Welchen Weg die Kamele der Liebe auch einschlagen,
das ist meine Religion und mein Glaube.”*

Aus dem Buch des **jüdischen Propheten Jesaja** (Jes 2):

Am Ende der Zeit wird es geschehen:

Der Berg Gottes überragt alle anderen Berge

und die Völker der Welt strömen zu ihm hin.

Viele Nationen machen sich auf den Weg und sagen:

"Kommt, wir gehen zum Berg Gottes...

Er zeige uns seine Wege –

auf seinen Pfaden wollen wir gehen!" ...

Dann schmieden sie aus ihren Schwertern Pflugscharen

und aus den Spitzen ihrer Speere Winzermesser! ...

Auf, ihr Nachkommen Jakobs,

lasst uns im Lichte leben, das der Ewige uns schenkt!

Jesus von Nazaret sammelt Weggefährten um sich,
die er am Ende bis an die Grenzen der Erde sendet,
um Gottes Zuwendung zur ganzen Menschheit zu verkünden.



Franziskus‘ franziskanische Enzykliken:

Enzyklika „Laudato si“ (2015)
Mitwelt- und Sozialenzyklika
ökologisch-sozialer Weckruf
an Nationen und Religionen

Enzyklika „Fratelli tutti“ (2020),
Sozial- und Friedensenzyklika
Vision einer solidarischen
Menschheitsfamilie
im Corona-Jahr

